



**Begründung:**

Die Verwaltung der Stadt Emden war im Jahr 2012 erster Ansprechpartner für die Innere Mission zur Einführung des Notrufs Mirjam NordWest und hat die konzeptionelle und organisatorische Entwicklung maßgeblich mitgeprägt.

In der Mitteilungsvorlage 16/0514 vom 24.10.2012 (Anlage 3) wurde der Jugendhilfeausschuss über das Vorhaben informiert.

In der Folge erklärten sich zunächst diese acht Institutionen

- Landesverein Innere Mission, Hannover
- Nifbe Regionalnetzwerk NordWest, Emden
- Ev.-luth. Sprengel Ostfriesland
- Ev.ref. Gemeinde Emden
- Stadt Emden
- Leinerstift e.V., Großefehn
- Hochschule Emden/Leer
- Klinikum Emden

in einer Kooperationserklärung vom 16.11.2012 bereit, ein Netzwerk zum Zweck der Hilfe für notleidende Schwangere und Eltern, insbesondere Mütter, zu bilden.

Nun gilt es in einer Kooperationsvereinbarung nochmals die Unterstützung der Stadt Emden insbesondere als Jugendhilfeträger festzuhalten.

Frau Birte Engelberts, die das Projekt über die ganze Zeit betreut hat, wird den Jugendhilfeausschuss über die Entwicklung und den aktuellen Stand sowie die bisherigen Erkenntnisse informieren.

**Auswirkungen auf den Demografieprozess:**

Leib und Seele von Kind und Eltern, insbesondere Müttern, sollen geschützt werden.

**Anlagen:**

- Kooperationsvereinbarung
- Kooperationserklärung
- Mitteilungsvorlage vom 24.10.2012